

# Babys Entwicklung

Kinder lernen nie so viel wie im ersten Lebensjahr: lächeln, brabbeln, rollen, krabbeln – all das geschieht innerhalb weniger Monate. Eltern können ihre Babys dabei spielerisch fördern.

Von **Ursula Kathöfer**



Foto: adobestock/kielerpix

Jauchzen, Quietschen, Juchzen, Glucksen. Sechs kleine Persönlichkeiten – alle sieben oder acht Monate alt – sind mit ihren Müttern zum PEKiP-Kurs gekommen. Während die Mütter einen Kreis um ihre Kinder bilden und auf dem Mattenboden sitzen, kommen die Kinder auf ganz unterschiedliche Weise in der Gruppe an: Alisa schaukelt im Vierfüßlerstand vor und zurück. Matilda liegt mit weit gespreizten Beinen auf dem Rücken, während Cleo die Anwesenheitsliste ergattert und sich den Stift in den Mund schiebt. Thea lutscht an einem Schüttelei und wickelt sich dabei in ihre Wickelunterlage. Jonas nuckelt versonnen an seinen Fingern und Jule kann es auf dem Schoß ihrer Mutter kaum aushalten.

An jedem Donnerstagvormittag trifft sich die Gruppe in den Bonner Räumen von Claudia Clemens-Schneider, die seit 15 Jahren unter anderem PEKiP-Kurse anbietet. Ziel ist, die Babys in ihrer Entwicklung zu begleiten, Spiel und Bewegung anzuregen und sich mit anderen Müttern auszutauschen.

„**Ein starker Ausdruck ist für Babys sehr wichtig**“, sagt Clemens-Schneider später. **„Mutter und Kind – oder Vater und Kind – treten darüber miteinander in Dialog. Das Kind guckt sich ganz viel von seinen Eltern ab.“**

Gleich nach dem Begrüßungslied legt Clemens-Schneider Unterlagen mit ganz verschiedenen Oberflächen mitten in die Runde: mit Wasser gefüllte Kunststoffkissen, ein Stück Kunstrasen, eine Rettungsdecke aus silberner Folie, Matten mit großen und kleinen Noppen. Was wie ein buntes Sammelsurium aussieht, ist für die Babys ein riesiger Bewegungsanreiz. Sie sind neugierig und wollen testen, was sich da bietet.

„*Als Clemens-Schneider das Abschiedslied „Alle Leut' gehen jetzt nach Haus“ anstimmt, sind die Babys glücklich und geschafft. Sechs kleine Persönlichkeiten gehen jetzt nach Hause. Jede mit vielen neuen Eindrücken.*

Cleo robbt los. Das piekende Stück Kunstrasen und die weichen Matten mit Noppen lässt sie unbeeindruckt hinter sich. Die Rettungsdecke ist viel interessanter. Kräftig haut Cleo mit den Händen darauf herum. Sie spielt. Und ganz nebenbei schult sie dabei das Sehen, Hören und Fühlen. Die Folie macht knisternde Geräusche. Sie fühlt sich kalt an. Und Cleo kann sich darin spiegeln. Drei Sinne werden gleichzeitig angesprochen.

### **Gut gebrüllt, Löwe!**

Im Raum wird es laut. Vor allem Alisa lässt ihrem Temperament freien Lauf. Sie experimentiert mit ihrer Stimme. Tatsächlich: Alisa gelingt es mühelos, die anderen zu übertönen. Und schon schaukelt sie wieder im Vierfüßlerstand vor und zurück. „Das ist die Vorbereitung fürs Krabbeln“, erläutert Clemens-Schneider. „Das macht sie dreitausendmal, dann krabbelt sie los.“

Auch andere Babys lassen den Geräuschpegel steigen. Thea protestiert, als sie versucht, sich vom Bauch auf den Rücken zu drehen. An sich ist das ein tolles Training für das spätere Sitzen. Doch Thea ist ihr rechter Arm im Weg. Der verhindert wie eine Sperre, dass sie sich umdrehen kann. Ihre Mutter befreit sie aus der misslichen Lage. Thea strahlt!

Um die Babys zu beruhigen, stimmt Clemens-Schneider das Lied vom Luftballon an. Die Mütter nehmen ihre Kinder auf den Schoß. Sie zeigen mit Händen und Armen, wie groß der Luftballon ist und wie hoch er fliegt. Die Stimmen der Mütter füllen den Raum und plötzlich – wie von Zauberhand – sind die Babys still. Gespannt gucken und lauschen sie.

Es folgt das Lied von der Bimmelbahn, die sich im Refrain immer wieder in einen ICE verwandelt. Dann wackelt es auf dem Schoß der Mütter, die ihre Oberschenkel passend zum Lied auf und ab bewegen. Als ein Löwe auf den Gleisen steht, schauen alle gespannt zur Kursleiterin, die das Gebrüll des Löwen nahezu perfekt nachahmt. Dazu breitet sie die Arme aus, reißt Augen und Mund weit auf. „Ein starker Ausdruck ist für Babys sehr wichtig“, sagt Clemens-Schneider später. „Mutter und Kind – oder Vater und Kind – treten darüber miteinander in Dialog. Das Kind guckt sich ganz viel von seinen Eltern ab.“ Auch die Lieder unterstützten die kindliche Entwicklung: „Der Rhythmus und die Wiederholungen sind Teil der Sprachförderung. Das gilt auch für Fingerspiele.“

### **Abenteuer klettern**

Nach der Gesangspause entsteht in der Mitte des Raumes ein neuer Anziehungspunkt für die Babys: eine Kletterlandschaft aus Matten, Würfeln und Quadern, die mit buntem Kunststoff überzogen sind. Hier lautet das Thema „Höhe und Tiefe“, denn die Kletterlandschaft hat mehrere Niveaus. Darüber verteilt stehen durchsichtige Kunststoffflaschen, die genau die richtige Größe für kleine Kinderhände haben. Sie sind mit Mais, bunten Holzperlen, Knöpfen, Alu-Sternchen und Lego-Steinen gefüllt. Manche rascheln leise, andere klappern laut. „Flaschen wie diese könnt ihr auch gut selbst füllen. Die gibt es im Drogeriemarkt“, sagt Clemens-Schneider den Müttern. „Aber tut ein Tröpfchen Klebstoff aufs Gewinde, bevor ihr die Flaschen zuschraubt. Denn Babys kriegen alles auf.“

Jonas liegt auf dem Rücken und schüttelt die mit Mais gefüllte Flasche so stark, dass es seinen ganzen Körper bis in die Zehenspitzen mitschüttelt. Er hat entdeckt, dass er selbst Geräusche machen kann. Alisa hingegen hat es auf die glänzende Alu-Schüssel abgesehen. Die liegt in der Kletterlandschaft eine Etage unter ihr. Alisa muss sich weit nach unten strecken, hängt dabei kopfüber. Kann sie die Balance in der dritten Dimension halten? Die schützende Hand ihrer Mutter nähert sich für den Fall, dass Alisa einen Salto machen sollte. Da, geschafft! Sie hat die Alu-Schüssel ergattert. Und legt sie zur Seite. Uninteressant.

Als Clemens-Schneider das Abschiedslied „Alle Leut' gehen jetzt nach Haus“ anstimmt, sind die Babys glücklich und geschafft. Sechs kleine Persönlichkeiten gehen jetzt nach Hause. Jede mit vielen neuen Eindrücken.



### **Gewusst?**

Ein Hund, zwei Hunde ...  
Mit etwa sechs Monaten lernen Babys, dass jedes Objekt einzigartig ist. Wenn dein Baby vor diesem Zeitpunkt zum Beispiel einen Hund vorbeilaufen sieht, geht es davon aus, dass es immer derselbe Hund ist.

# „Die Wege, Meilensteine zu erreichen, sind vielfältig“

Was geht im kleinen Kopf meines Kindes vor, wenn es die Welt entdeckt? Was braucht mein Baby, um zu lernen und sich gut zu entwickeln? Kann ich es fördern oder gar überfordern? Fragen wie diese beantwortet die entwicklungspsychologische Beraterin Susanne Absalon. Sie ist Netzwerk-Koordinatorin bei „Frühe Hilfen Bonn – das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind“. **Von Ursula Katthöfer**



Foto: atobestock/luckybusiness

**Manche Eltern machen sich Gedanken, wenn das Kind zum Beispiel spät krabbelt. Was kann die Ursache sein?**

Nicht jedes Baby krabbelt, um Laufen zu lernen. Einige rutschen auf dem Po, andere schlängeln sich und ziehen sich aus der Bauchlage hoch. Manche kommen gar nicht auf die Idee, in den Vierfüßlerstand zu gehen. Man müsste also gucken, was das Kind statt des Krabbelns macht und ob es an anderer Stelle Fortschritte macht.

„Nicht jedes Baby krabbelt, um Laufen zu lernen.“

**Sollten Eltern mit einer mit Noppen besetzten Krabbelstrumpfhose nachhelfen?**

Wenn das Kind nicht krabbelt, helfen auch keine Noppen. Es wird damit auch nicht krabbeln oder schneller laufen lernen.

**Was halten Sie von Lauflernhilfen wie kleinen Wagen oder Türhopsern?**

Davon raten wir ab. Es wird davor gewarnt, weil die Kinder sich damit eine falsche Haltung angewöhnen und ihre Motorik sich nicht natürlich entwickelt. Es kann sogar Unfälle geben. Hilfreicher ist, gemeinsam mit dem Kind etwas zu machen, ihm interessante Angebote zu schaffen, auf die es zukrabbelt. Doch auch damit sollten Eltern es nicht übertreiben.

**Wann können Eltern mit den ersten Lauten rechnen?**

Kinder beginnen ab drei Monaten, mit Stimme und Lauten zu experimentieren. Mit bis zu neun Monaten kommen Laute wie „mamam“ oder „baba“. Eltern reagieren intuitiv richtig, wenn sie dann zum Beispiel fragen: „Wo ist der Papa?“ Ich finde es toll zu erleben, wie Eltern ihre Kinder durch diese Interaktion ganz intuitiv fördern.

**KÄNGURU Baby: Was hat es mit Entwicklungsfenstern auf sich?**

**Susanne Absalon:** Im Reifungsprozess eines Kindes gibt es Phasen, in denen das Gehirn für bestimmte Lernerfahrungen besonders offen und aufnahmefähig ist. Anderes rückt dann in den Hintergrund. Im ersten Lebensjahr zählen jedoch vor allem Liebe und Geborgenheit. Viel wichtiger ist dann, dass sich eine gute emotionale Bindung zwischen Eltern und Kind entwickelt. Die Fachwelt spricht von der „sicheren Bindung“. Erst wenn das Kind sich sicher und geborgen fühlt, kann es spielen, ausprobieren und lernen.

**Wie geben Eltern ihrem Kind Sicherheit?**

Indem sie feinfühlig mit ihm umgehen, seine Signale wahrnehmen, versuchen, diese Signale richtig zu interpretieren und sie angemessen zu beantworten. Eltern und Kind lernen dies im ersten Lebensjahr miteinander. Wenn das Kind erfährt, dass seine Eltern sein Glucksen oder Weinen verstehen und darauf reagieren, wird seine Selbstregulationsfähigkeit gestärkt. Die Eltern wiederum erfahren Sicherheit im Umgang mit dem Kind. So entsteht eine positive Gegenseitigkeit.

**Wann beginnt das Sprechen?**

Mit zwei Jahren haben Kinder einen richtigen Wortschatz; aber auch da gibt es Unterschiede. Bei Zweisprachigkeit sagt man, dass manche Kinder etwas später sprechen lernen. Das sollte man aber nicht negativ verstehen. Vielmehr entwickeln zweisprachig aufwachsende Kinder die Fähigkeit, zwischen zwei Sprachen zu wechseln und diese auch – je nach Kontext – zu mischen. Zweisprachigkeit ist ein Geschenk an die Kinder.

**Hilft es, den Entwicklungsstand des eigenen Kindes mit dem Gleichaltriger zu vergleichen?**

Eltern vergleichen automatisch. Wenn sie die unterschiedlichen Entwicklungsstände wertfrei betrachten, schadet es nicht. Doch es hilft auch nicht, denn Kinder entwickeln sich sehr unterschiedlich. Ihre Wege, Fertigkeiten auszubilden und Meilensteine zu erreichen, sind vielfältig. Deshalb kann man zum Beispiel das Tempo, in dem ein gesundes Kind laufen lernt, nur bedingt beeinflussen.

**Geraten Eltern unter Druck, zum Beispiel weil Großeltern ehrgeizig mit ihren Enkeln sind?**

Ja, denn die Außenwelt fragt ja nach. Läuft es schon? Spricht es schon? Es gehört viel Selbstbewusstsein dazu, sich abzugrenzen und zu antworten: Das wird schon. Die eigenen Eltern könnte man fragen, wann man selbst angefangen hat zu krabbeln oder zu sprechen. Dann sind viele Großeltern einsichtig. Das ist besser als eine Konfrontation.

**Wie können Eltern sich locker machen?**

Sie können sich vor Augen halten, dass jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo hat. Entwicklung ist kontinuierlich, aber nicht geradlinig; es gibt Brüche. Solange die Entwicklung weitergeht, ist alles in Ordnung. Es macht auch entspannter, seine Sorgen um die Entwicklung mit anderen Eltern zu teilen. Wenn man sich austauscht, sieht man die unterschiedlichen Stärken und Neigungen der Kinder.

„*Im ersten Lebensjahr zählen vor allem Liebe und Geborgenheit.*“



Susanne Absalon arbeitet bei den Frühen Hilfen Bonn.

Foto: © Frühe Hilfen Bonn

**Wann wird es Zeit, den Kinderarzt auf ein Defizit anzusprechen?**

Das Beste ist, von Anfang an ein vertrauensvolles Verhältnis zum Kinderarzt aufzubauen. Er kontrolliert die Entwicklung ja regelmäßig über die U-Untersuchungen. Wer sich irgendwelche Sorgen macht, sollte den Kinderarzt immer ansprechen. Er hat einen geschulten Blick, kann oft beruhigen und das Kind bei Unklarheit zur Diagnostik an ein kinderneurologisches oder sozialpädiatrisches Zentrum oder an eine Frühförderstelle überweisen.

**Vielen Dank!**

**i** Frühe Hilfe Bonn, Tel. 0228 – 22 41 55,  
[www.fruehehilfen-bonn.de](http://www.fruehehilfen-bonn.de)  
 Frühe Hilfen Köln, Tel. 0221 – 221-248 92,  
[www.stadt-koeln.de](http://www.stadt-koeln.de)

**Eltern-Kind-Kurse in Köln-Ehrenfeld**

- ★ Für Babys (Babymassage, Babykurse, Babyturnen)
- ★ Für Kleinkinder (Eltern-Kind-Turnen, Kindertanz)
- ★ Für Erwachsene (Yoga, Rückenfit, Tanzen)
- ★ Für Schwangere (Yoga, BabyBauchTöne)

**mini stars KÖLN**  
 mini stars Köln  
 Keplerstr. 14 - 50825 Köln-Ehrenfeld  
[www.ministars-koeln.de](http://www.ministars-koeln.de)  
[info@ministars-koeln.de](mailto:info@ministars-koeln.de)  
 0221 / 45 08 69 26  
 0178 / 92 76 60 5

**fbs** Ev. Familienbildungsstätte

**Eltern-Kind-Gruppen im 1. Lebensjahr**

- „Elternstart NRW“ – kostenfrei
- DELFI@-, PEKiP-, FABEL@-Kurse
- Offene Treffs
- Ernährungs- & Erziehungsthemen
- Rückbildung mit Babymassage
- Fit mit Baby
- Pilates nach der Geburt

**Kontakt**  
 0221-474455-0 [fbs@kirche-koeln.de](mailto:fbs@kirche-koeln.de) [fbs-koeln.org](http://fbs-koeln.org)